

Das Buch Daniel - Nummer achtundachtzig

Die Entlarvung des falschen Spätregens: Die prophetische Reise seit dem 11. September 2001

Jeff Pippenger
2024-02-21

Der Prüfungsprozess, der beginnt, wenn der Engel herabsteigt, wird durch die Prüfung dargestellt, ob man das Buch aus der Hand des Engels nimmt und isst. Diejenigen, die sich entschieden, die Botschaft zu essen, waren dann zu einer Enttäuschung bestimmt, während die Gruppe, die sich weigerte, zu essen, zurückgelassen wurde. Das kleine Buch, das gegessen werden sollte, stellte eine „Zunahme an Erkenntnis“ der Botschaft dar, die zuerst zur „Zeit des Endes“ entweder 1798 oder 1989 entsiegelt worden war und später zu einer Botschaft formalisiert wurde, die die damals lebende Generation dem Licht der vermehrten Erkenntnis gegenüber verantwortlich machen würde. In beiden Geschichtsverläufen, sobald die Prophezeiung über den Islam erfüllt war, wurde die Botschaft in der Hand des Engels, die gegessen werden sollte, entweder angenommen oder verworfen. Wenn die durch das Buch dargestellte Botschaft verworfen wird, sind jene, die dies tun und dennoch den Anspruch aufrechterhalten wollen, weiterhin die Auserwählten Gottes zu sein, gezwungen, eine falsche Spätregen-Botschaft hervorzubringen.

Am 11. September 2001 wurden die früheren Rebellionen der Generationen des Adventismus erneut zu Prüfsteinen. Habakuk, Kapitel zwei, identifiziert eine Debatte, die in der darin dargestellten prophetischen Geschichte stattfindet, die eine parallele prophetische Linie zum Gleichnis von den zehn Jungfrauen darstellt. Als der Wächter fragte, was er in der Geschichte des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen antworten sollte, wurde ihm befohlen: „Schreibe die Vision auf und mache sie auf Tafeln deutlich.“ Die Wächter der Milleriten-Geschichte erstellten 1842 die 1843-Tafel, und ihre Herstellung wurde zu einer Wegmarke. Es war die „Vision“ aus Habakuk 2, die auf Tafeln deutlich gemacht worden war und die am Ende sprechen sollte.

Kurz nach dem 11. September 2001 wurden diejenigen, die die Wirksamkeit des Islams im dritten Wehe erkannten, dazu geführt, zu Jeremias „alten Pfaden“ zurückzukehren und auf ihnen zu wandeln. Diese „alten Pfade“ zeigten, dass die drei Wehe aus Offenbarung Kapitel acht, Vers dreizehn die prophetische Rolle des Islams darstellten. Unmittelbar danach begann Future for America, die beiden Tafeln aus Habakuk Kapitel zwei zu reproduzieren, genau an demselben Punkt in der parallelen Geschichte der Milleriten; die beiden Tafeln wurden als Wegmarke dargelegt, die durch die Anfertigung der 1843er Tafel im Jahr 1842 repräsentiert worden war.

Im Mai 1842 wurde in Boston [Massachusetts] eine Generalkonferenz einberufen. Zu Beginn dieser Versammlung stellten die Brüder Charles Fitch und Apollos Hale aus Haverhill die bildhaften Prophezeiungen Daniels und des Johannes vor, die sie auf Tuch gemalt und mit den prophetischen Zahlen versehen hatten, die ihre Erfüllung zeigten. Bruder Fitch sagte, als er anhand seiner Tafel vor der Konferenz erläuterte, er habe beim Prüfen dieser Prophezeiungen gedacht, wenn es ihm gelänge, etwas dergleichen zu erstellen, wie hier dargestellt, würde das

den Gegenstand vereinfachen und es ihm erleichtern, ihn einem Publikum vorzustellen. Hier war mehr Licht auf unserem Weg. Diese Brüder hatten getan, was der Herr dem Habakuk in seiner Vision vor 2.468 Jahren gezeigt hatte, indem er sprach: "Schreibe die Vision auf und mache sie deutlich auf Tafeln, damit der, der sie liest, laufen kann. Denn die Vision ist noch für eine festgesetzte Zeit." Habakuk 2,2.

Nach einiger Diskussion über das Thema wurde einstimmig beschlossen, dreihundert Tafeln, ähnlich dieser, lithographieren zu lassen, was bald bewerkstelligt wurde. Sie wurden „die '43er-Tafeln“ genannt. Dies war eine sehr wichtige Konferenz. Die Autobiographie von Joseph Bates, 263.

„Es war das einmütige Zeugnis der Vortragsredner und Zeitschriften der Zweiten Adventbewegung, als sie auf dem ‚ursprünglichen Glauben‘ standen, dass die Veröffentlichung der Schautafel eine Erfüllung von Habakuk 2,2.3 war. Wenn die Schautafel ein Gegenstand der Weissagung war (und diejenigen, die dies leugnen, verlassen den ursprünglichen Glauben), dann folgt daraus, dass 457 v. Chr. das Jahr war, von dem an die 2300 Tage zu datieren sind. Es war notwendig, dass 1843 die zuerst veröffentlichte Zeitangabe sein sollte, damit ‚das Gesicht‘ sich ‚verzögern‘ sollte, oder dass es eine Verzugszeit geben sollte, in der die Schar der Jungfrauen in der großen Sache der Zeit schlummern und schlafen sollte, unmittelbar bevor sie durch den Mitternachtsruf aufgeweckt werden sollte.“ James White, Second Advent Review and Sabbath Herald, Band I, Nummer 2.

„Nun zeigt unsere Geschichte, dass es Hunderte gab, die anhand derselben chronologischen Tafeln lehrten wie William Miller, alle vom gleichen Schlag. Damals war es die Einheit der Botschaft, alles zu einem Thema: das Kommen des Herrn Jesus zu einer bestimmten Zeit, 1844.“ Joseph Bates, Frühe SDA-Broschüren, 17.

Der Neudruck der Tafeln von 1843 und 1850 in der unmittelbaren Zeit nach dem 11. September 2001 war ebenso sehr eine Erfüllung von Habakuk Kapitel zwei, wie es die Veröffentlichung der 1843er Tafel im Jahr 1842 war. Die Herstellung der Tafeln ist Teil der Erzählung von Habakuk Kapitel zwei, und sie musste erfolgen. Am 11. September 2001 wurde die Rebellion von 1863 von jenen laodizeischen Adventisten wiederholt, die sich weigerten, zu Jeremias "alten Pfaden" zurückzukehren.

„Der Feind sucht die Gedanken unserer Brüder und Schwestern von dem Werk abzulenken, ein Volk darauf vorzubereiten, in diesen letzten Tagen zu bestehen. Seine Spitzfindigkeiten sind darauf berechnet, die Gemüter von den Gefahren und Pflichten dieser Stunde abzuwenden. Sie achten das Licht, das Christus vom Himmel kam, um es Johannes für sein Volk zu geben, als von geringem Wert. Sie lehren, dass die Szenen, die unmittelbar vor uns liegen, nicht wichtig genug seien, um besondere Beachtung zu verdienen. Sie machen die Wahrheit himmlischen Ursprungs wirkungslos und berauben das Volk Gottes seiner vergangenen Erfahrung, indem sie ihm stattdessen eine falsche Wissenschaft geben. ‚So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg sei, und wandelt darauf.‘ [Jeremia 6,16.]“

Keiner suche, die Grundfesten unseres Glaubens herauszureißen – die Grundfesten, die zu Beginn unseres Werkes durch gebetsvolles Studium des Wortes und durch Offenbarung gelegt wurden. Auf diesen Grundfesten bauen wir seit mehr als fünfzig Jahren. Manche mögen meinen, sie hätten einen neuen Weg gefunden, sie könnten ein stärkeres Fundament legen als das, welches gelegt wurde; doch dies ist eine große Täuschung. „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist.“ [1. Korinther 3,11.] In der Vergangenheit haben viele sich daran gemacht, einen neuen Glauben zu errichten, neue Grundsätze aufzustellen; aber wie lange hielt ihr Bau stand? Bald stürzte er ein; denn er war nicht auf den Felsen gegründet. Zeugnisse, Band 8, 296, 297.

Jeremia stellt fest, dass das Gehen auf den "alten Pfaden" bedeutet, die "Ruhe" zu finden, und dass diese Ruhe der "Spätregen" ist, der begann, als die Nationen am 11. September 2001 in Zorn gerieten, als die großen Gebäude in New York City einstürzten. Diejenigen, die daraufhin die Botschaft aufnahmen, wurden zu Habakuks Wächtern, die die "Vision schreiben und sie deutlich machen" sollten. Jeremia identifiziert dieselben Wächter in der Zeit der "Ruhe", die der "Spätregen" ist.

So spricht der Herr: Tretet hin an die Wege und seht und fragt nach den alten Pfaden, welches der gute Weg sei, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprachen: Wir wollen nicht darauf wandeln. Auch habe ich Wächter über euch bestellt und gesagt: Achtet auf den Schall der Posaune! Aber sie sprachen: Wir wollen nicht darauf achten. Jeremia 6,16.17.

Die Posaune, die sie blasen sollten, ist die sechste Posaune des zweiten Wehes in der Geschichte der Milleriten, und in den letzten Tagen ist sie die siebte Posaune des dritten Wehes. Habakuks Wächter, die Jeremias Wächter sind, verkünden eine Warnbotschaft, die in der Rebellion von 1888 verworfen wurde. Die sechste Posaune, die 1888 verworfen wurde, war die Botschaft an Laodizea.

"Die Botschaft, die uns von A. T. Jones und E. J. Waggoner gegeben wurde, ist die Botschaft Gottes an die laodizeische Gemeinde, und wehe dem, der bekennt, die Wahrheit zu glauben, und doch die gottgegebenen Strahlen nicht auf andere weiterstrahlen lässt." Die 1888-Materialien, 1053.

Die siebte Posaunenbotschaft von 1888 ertönte erstmals 1856 an Laodizea, und anschließend wurde die Laodizea-Botschaft in den Kontext des zunehmenden Lichts der „Sieben Zeiten“ gestellt. Am 11. September 2001 umfasste der Ruf, zu Jeremias alten Pfaden zurückzukehren und auf ihnen zu wandeln, um die Botschaft des Spätregens zu empfangen, die siebte Posaunen-Warnbotschaft, die als Botschaft an Laodizea dargestellt wird, sowie die „Sieben Zeiten“, die das Symbol der Fundamente sind.

Die prophetisch identifizierte „Lüge“, die den in den Schriften des Paulus beschriebenen kräftigen Irrtum hervorbringt, wurde 1931, sechzehn Jahre nach dem Tod der Prophetin, in die dritte Generation des laodizäischen Adventismus eingeführt. Die „Lüge“, die in der dritten Generation auftauchte, ist prophetisch in der Periode verortet, die als „Frauen, die um Tammuz weinen“ dargestellt wird, und ist daher mit der falschen Spätregenbotschaft verbunden.

Die Einzelheiten darüber, wie die „Lüge“ verbreitet wurde, sollten verstanden werden, ebenso die prophetische Rolle der „Lüge“ in der Endzeitprophetie. Die spöttischen Männer, die Jerusalem zur Zeit des Spätregens regieren, die zugleich die Zeit der Versiegelung der Einhundertvierundvierzigtausend ist, schufen in der dritten Generation des Adventismus eine falsche Spätregenbotschaft, wie sie in Hesekiel Kapitel acht durch die „Frauen, die um Tammuz weinen“, dargestellt wird. Ihre falsche Spätregenbotschaft wird bei Hesekiel zudem als falsches Fundament, als falsche Schutzmauer und als falsche Botschaft von Frieden und Sicherheit dargestellt.

Habt ihr nicht eine nichtige Vision gesehen und eine lügenhafte Wahrsagung geredet, indem ihr sagt: Der Herr hat es gesagt, obwohl ich nicht geredet habe? Darum spricht Gott, der Herr: Weil ihr Nichtiges geredet und Lügen gesehen habt, siehe, so bin ich gegen euch, spricht Gott, der Herr. Und meine Hand wird über den Propheten sein, die Nichtiges sehen und Lügen wahr sagen: Sie sollen nicht in der Versammlung meines Volkes sein, noch sollen sie im Verzeichnis des Hauses Israel eingetragen sein, noch sollen sie in das Land Israel eingehen; und ihr werdet erkennen, dass ich Gott, der Herr, bin. Weil, ja weil, sie mein Volk verführt haben, indem sie sagen: Friede!, und es ist kein Friede; und einer baute eine Mauer, und siehe, andere tünchten sie mit loser Tünche: Sage zu denen, die sie mit loser Tünche tünchen, dass sie fallen wird: Es wird ein überströmender Regen kommen; und ihr, große Hagelsteine, werdet fallen; und ein stürmischer Wind wird sie zerreißen. Siehe, wenn die Mauer gefallen ist, wird man nicht zu euch sagen: Wo ist die Tünche, womit ihr sie getüncht habt? Darum, so spricht Gott, der Herr: Ich werde sie mit einem stürmischen Wind in meinem Grimm zerreißen; und in meinem Zorn wird ein überströmender Regen kommen und in meinem Grimm große Hagelsteine, um sie zu vernichten. So werde ich die Mauer, die ihr mit loser Tünche getüncht habt, niederreißen und sie zu Boden stürzen, sodass ihr Fundament freigelegt wird, und sie wird fallen, und ihr werdet mitten darin verzehrt werden; und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin. Also werde ich meinen Zorn vollstrecken an der Mauer und an denen, die sie mit loser Tünche getüncht haben, und werde zu euch sagen: Die Mauer ist nicht mehr, und auch die, die sie getüncht haben, sind es nicht mehr; nämlich die Propheten Israels, die über Jerusalem weissagen und für sie Visionen des Friedens schauen, und es ist kein Friede, spricht Gott, der Herr. Ezechiel 13,7–16.

Die Falschheit und die Lügen, hinter denen sich die spöttischen Männer in Jerusalem in Jesaja Kapitel achtundzwanzig und neunundzwanzig verbergen, werden letztlich von der "überströmenden Geißel" gerichtet und vernichtet.

Auch will ich das Recht zur Richtschnur legen und die Gerechtigkeit zum Lot; und der Hagel wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen, und die Wasser werden den Schlupfwinkel überfluten. Und euer Bund mit dem Tod wird zunichte gemacht, und euer Abkommen mit der Hölle wird nicht bestehen; wenn die überströmende Geißel durchzieht, werdet ihr von ihr niedergetreten werden. Jesaja 28,17–18.

Jesajas „überflutende Geißel“ ist Hesekiels „überströmender Regen“, der über die gebracht wird, die „Lügen geweissagt“ haben, indem sie eine „nichtige Vision“ vorbrachten und behaupteten: „Der Herr spricht es“, „obwohl“ der Herr „nicht gesprochen“ hatte. Die „Lüge“, unter der die alten

Männer sich verbergen, wird als etwas dargestellt, von dem sie behaupten, der Herr habe es gesprochen; es ist also eine „Lüge“ über Gottes Wort. Entweder haben sie eine Lehre aus Gottes Wort als Irrtum bezeichnet, oder sie haben fälschlich behauptet, Gott habe ihr Verständnis zu einer Lehre der Bibel gelenkt (Gott habe gesprochen).

Die „Lüge“, die im Jahr 1931 aufkam, war die Behauptung, Schwester White habe die falsche Auffassung vom „Täglichen“ im Buch Daniel gutgeheißen. Die falsche Auffassung, das „Tägliche“ stelle den Heiligtumsdienst Christi dar, beruhte auf einer „Lüge“, der zufolge Ellen White 1910 A. G. Daniells mitgeteilt habe, seine und Prescotts Auffassung des „Täglichen“ als Darstellung des Heiligtumsdienstes Christi sei tatsächlich richtig, entgegen ihren direkten schriftlichen Aussagen.

Die falsche Deutung des „Täglichen“, die damals (1931) innerhalb des laodizeischen Adventismus etabliert wurde, wurde zur theologischen Grundlage, mit der eine Botschaft aufgebaut wurde, die von Hesekiel als „Frieden und Sicherheit“ beschrieben wird. Die verschiedenen Argumente, die eingesetzt werden, um die falsche Grundlage zu stützen, sind die verschiedenen gefälschten Münzen und Edelsteine, die Miller in seinem Traum sah. Am Ende seines Traumes sind seine ursprünglichen Edelsteine vollständig mit Fälschungen und Gerümpel bedeckt, und das Gerümpel sowie die gefälschten Edelsteine und Münzen stehen für die Botschaft, die auf ihrem grundlegenden Irrtum beruhte, dass das „Tägliche“ Christi Dienst im Heiligtum darstellt.

In Ezechiels Abschnitt werden Abfall und gefälschte Edelsteine als eine "Mauer" dargestellt, die mit einem so schwachen Mörtel errichtet wurde, dass sie dem Druck des "stürmischen Windes" oder des "überströmenden Regengusses" nicht standhalten kann.

Der ungehorsame Prophet aus Juda, der Jerobeam zurechtwies, starb schließlich zwischen einem „Esel“ und einem „Löwen“. Der Löwe repräsentiert Babylon, und der Esel repräsentiert den Islam. Die beiden Lehren, die der laodizeische Adventismus nicht sehen kann und die durch den Tod des ungehorsamen Propheten dargestellt werden, sind die Botschaft des Papsttums (der Löwe) und die Botschaft des Islams vom dritten Wehe (der Esel).

Hesekiels 'Sturmwind' ist ein Symbol für Jesajas 'rauen Wind, der zurückgehalten wird' am 'Tag des Ostwinds' in Kapitel siebenundzwanzig. Hesekiels 'Sturmwind' entspricht auch den 'vier Winden' der Offenbarung, Kapitel sieben, die zurückgehalten werden, bis die Knechte Gottes versiegelt sind. Hesekiels 'Sturmwind' ist seine Botschaft von den 'vier Winden' in Kapitel siebenunddreißig, die die toten, dürren Gebeine als ein mächtiges Heer zum Leben erweckt. Hesekiels 'Sturmwind', der die 'mit losem Mörtel gebaute Mauer' niederreißt, ist die Spätregensbotschaft des dritten Wehes.

Hesekiels „überströmender Regenschauer“ ist ein Symbol für das Papsttum, und genauer gesagt ist es das Symbol für die Phase der Sonntagsgesetz-Krise, die mit dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten beginnt. Der ungehorsame Prophet aus Juda, der zwischen dem Esel und dem Löwen starb, repräsentierte den Tod des laodizeischen Adventismus, der sich zwischen dem 11. September 2001, bei der Ankunft des Esels (dem dritten Wehe), und dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz (dem Löwen) ereignet. Der Tod des laodizeischen

Adventismus ereignet sich während der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, die begann, als die Nationen zornig wurden, jedoch am 11. September 2001 im Zaum gehalten wurden, und die beim bald bevorstehenden Sonntagsgesetz endet. Deren Tod, wie durch den ungehorsamen Propheten veranschaulicht, wird dadurch herbeigeführt, dass sie zur Methodik des abgefallenen Protestantismus zurückkehrten, obwohl ihnen direkt mitgeteilt worden war, niemals zur „Versammlung der Spötter“ zurückzukehren.

Ihr Tod ereignet sich in der Geschichte der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend. Sobald Gottes Volk versiegelt ist, beginnen die zerstörenden Engel ihr Werk. Vom 11. September 2001 bis zum bald bevorstehenden Sonntagsgesetz wird das Gericht der Lebenden in Gottes Gemeinde vollzogen, denn das Gericht beginnt in Jerusalem, und es beginnt bei den Ältesten, die die Hüter des Volkes sein sollten, die aber ihre Verantwortung über vier Generationen hinweg aufgegeben hatten. Diejenigen, die in dieser Zeit das Siegel empfangen, sind das Banner, das unter den Nationen aufgerichtet wird. Sie werden vor dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz versiegelt, denn die einzige Möglichkeit, Gottes andere Herde zu warnen, besteht darin, in der Sonntagsgesetz-Krise Männer und Frauen zu sehen, die das Siegel Gottes tragen.

„Das Werk des Heiligen Geistes besteht darin, die Welt von der Sünde, von der Gerechtigkeit und vom Gericht zu überführen. Die Welt kann nur dadurch gewarnt werden, dass sie sieht, wie jene, die die Wahrheit glauben, durch die Wahrheit geheiligt sind, nach hohen und heiligen Grundsätzen handeln und in erhabenem, erhöhtem Sinne die Scheidelinie zwischen denen sichtbar machen, die die Gebote Gottes halten, und denen, die sie mit Füßen treten. Die Heiligung durch den Geist kennzeichnet den Unterschied zwischen denen, die das Siegel Gottes haben, und denen, die einen unechten Ruhetag halten. Wenn die Prüfung kommt, wird klar gezeigt werden, was das Malzeichen des Tieres ist. Es ist die Sonntagsheiligung. Diejenigen, die, nachdem sie die Wahrheit gehört haben, weiterhin diesen Tag als heilig betrachten, tragen die Signatur des Menschen der Sünde, der meinte, Zeiten und Gesetz zu ändern.“ Bible Training School, 1. Dezember 1903.

Der Tod des laodizeischen Adventismus wird während der Geschichte des Spätregens vollzogen, der am 11. September 2001 zu fallen begann und beim bald kommenden Sonntagsgesetz ohne Maß ausgegossen wird, wenn Gott ein Volk gegründet hat und es dann als Banner erhebt, das für die Ewigkeit versiegelt worden ist.

In jenem Zeitraum werden diejenigen im laodizäischen Adventismus, die sich darauf vorbereiten, das Malzeichen des Tieres zu empfangen und es empfangen werden, durch die fünfundzwanzig Männer dargestellt, die sich in Hesekiel Kapitel acht vor der Sonne niederwerfen. Es sind diejenigen, die Hesekiels falsche "Frieden und Sicherheit"-Botschaft angenommen haben, die ein Gegenstück zur wahren Spätregenbotschaft darstellt, die in jener Zeit von den wahren Wächtern verkündigt wird. Die Grundlage jener falschen Spätregenbotschaft ist die Deutung, dass "das Tägliche" im Buch Daniel ein Symbol für Christus sei, obwohl es tatsächlich ein Symbol für Satan ist. Diese falsche Grundüberzeugung ist die Lehre, welche die "spöttischen Männer, die das Volk Jerusalems beherrschen", verwenden, um ihre unverputzte Mauer zu errichten.

Die Identifizierung des „Täglichen“ als Symbol für Christus wurde im Jahr 1931 durch eine „Lüge“ eingeführt. Von da an wurde die ungehärtete Mauer aus Falschmünzen und falschen Juwelen errichtet. Diese „Mauer“ ist dazu bestimmt, einzustürzen, wenn der Mann mit der Schmutzbürste kommt, um Seinen Boden gründlich zu säubern. Diese Säuberung geschieht in dem prophetischen Abschnitt der Geschichte zwischen dem „stürmischen Wind“ (dem Esel des 11. September 2001) und den „überströmenden Regenschauern“ (dem Löwen des bald kommenden Sonntagsgesetzes). In jener Geschichte wird der ungehorsame Prophet erschlagen und im Grab des falschen Propheten von Bethel begraben. Schwester White identifiziert die „Mauer“ der Prophetie als das Gesetz Gottes.

Der Prophet beschreibt hier ein Volk, das in einer Zeit des allgemeinen Abfalls von Wahrheit und Gerechtigkeit danach strebt, die Grundsätze wiederherzustellen, die das Fundament des Reiches Gottes bilden. Sie sind Ausbesserer einer Bresche, die in Gottes Gesetz geschlagen wurde – der Mauer, die er zum Schutz um seine Auserwählten gelegt hat –, und der Gehorsam gegenüber dessen Geboten der Gerechtigkeit, Wahrheit und Reinheit soll ihr immerwährender Schutz sein.

In Worten von unmissverständlicher Bedeutung weist der Prophet auf das besondere Werk dieses Überrestvolkes hin, das die Mauer baut. „Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, davon, an meinem heiligen Tag dein Vergnügen zu tun, und den Sabbat eine Wonne nennst, den Heiligen des Herrn, ehrbar; und ihn ehrst, indem du nicht nach deinen eigenen Wegen gehst, noch dein eigenes Vergnügen suchst, noch deine eigenen Worte redest: dann wirst du dich am Herrn erfreuen; und ich werde dich über die Höhen der Erde gehen lassen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn der Mund des Herrn hat es gesprochen.“ Jesaja 58,13.14. Propheten und Könige, 678.

Der Beginn der vierten Generation des Adventismus ist, wie auch der Beginn der dritten Generation, durch die Veröffentlichung eines Buches gekennzeichnet. Die dritte Generation begann mit der Veröffentlichung von W. W. Prescotts "The Doctrine of Christ", und diese Generation endete mit der Veröffentlichung von "Questions on Doctrine". "The Doctrine of Christ" präsentierte ein Evangelium, das absichtlich frei von der milleritischen prophetischen Botschaft war. "Questions on Doctrine" präsentierte ein Evangelium, das das von Christus vollbrachte Heiligungswerk leugnete. "The Doctrine of Christ" entzog der (chazon)-Vision der prophetischen Geschichte das Licht, und "Questions on Doctrine" entzog der (Mareh)-Vision von Christi "Erscheinung" das Licht.

Zwischen diesen beiden Büchern wurde die falsche Spätregenbotschaft, dargestellt durch die "Frauen, die über Tammuz weinen", entwickelt. In jener Zeit wurde die "Lüge von 1931" propagiert. Diese dritte Generation (Gräuel) wird auch durch den Kompromiss der dritten Kirche von Pergamos dargestellt. Das Symbol des Kompromisses in der dritten Kirche kennzeichnet die Bemühung, von weltlichen Institutionen eine Akkreditierung zu erlangen, die die Regeln für Theologie und für Medizin vorschrieben. In der dritten Generation wurde der Kompromiss mit der Wahrheit vollzogen, der die Einführung und die Betonung der Verwendung von Bibeln einschloss, die aus verfälschten Handschriften übersetzt worden waren.

Im Jahr 1957 stellte das Buch Questions on Doctrine eine Kapitulation gegenüber der grundlegenden Wahrheit des Evangeliums dar. Diese Wahrheit besteht darin, dass Jesus starb, um uns „von“ der Sünde zu retten, aber er starb nicht, um uns „in“ der Sünde zu retten. Die katholische und abtrünnige protestantische Lehre, dass ein Mensch Gottes Wort nicht gehorsam sein kann, ist Satans ewiges Argument. Der Mensch kann und muss Gottes Wort gehorsam sein, selbst wenn Satan behauptet: „Du wirst keineswegs sterben.“ Die gefallene, abtrünnige protestantische Auffassung, dass Menschen die Sünde nicht überwinden können und daher Gottes Gesetz nicht gehorsam sein können, bis Jesus sie bei seiner Wiederkunft auf magische Weise in gehorsame Roboter verwandelt, wurde in die Lehren des Buches Questions on Doctrine aufgenommen.

1957 begann die vierte Generation des laodizäischen Adventismus, und seine mit schlechtem Mörtel verputzte Mauer (das Gesetz) war aufgerichtet worden, womit die Logik bereitstand, die es den fünfundzwanzig alten Männern erlauben wird, sich am Ende der Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend vor der Sonne zu verbeugen. Diese mit schlechtem Mörtel verputzte Mauer, nämlich der Glaube, dass das Halten des Gesetzes Gottes unmöglich ist, wird hinweggefegt, wenn die „Mauer“ der Trennung von Kirche und Staat beseitigt wird, beim bald kommenden Sonntagsgesetz. Das Sonntagsgesetz ist die Flut der überströmenden Regengüsse, oder, wie Jesaja es ausdrückt, die überflutende Geißel, und jene Flut beginnt mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten.

Beim Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten kommt der Feind (der Papst) „wie eine Flut“ (die überströmende Geißel) herein, und dann wird das „Feldzeichen“ gegen ihn aufgerichtet. Dann wird die „ungemörtelte Wand“, die der laodizäische Adventismus auf der falschen Anwendung des „Täglichen“ errichtet hat, hinweggefegt.

Nach ihren Taten wird er vergelten: Zorn seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden; den Inseln wird er Vergeltung erstatten. So werden sie den Namen des HERRN vom Westen her fürchten und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne. Wenn der Feind kommt wie eine Flut, so richtet der Geist des HERRN ein Feldzeichen gegen ihn auf. Und der Erlöser wird nach Zion kommen und zu denen, die sich von der Übertretung in Jakob abwenden, spricht der HERR. Ich aber, dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen nicht weichen aus deinem Mund, noch aus dem Mund deiner Nachkommen, noch aus dem Mund der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit. Mache dich auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Nationen werden zu deinem Licht kommen, und Könige zum Glanz deines Aufgangs. Jesaja 59,18–60,3.

Die Heiden kommen zum Licht, wenn die Herrlichkeit Gottes auf seinem Volk ruht, und dies geschieht, wenn der Feind wie eine Flut hereinbricht. Wenn dieser Feind hereinkommt, richtet Gott eine Standarte (Feldzeichen) gegen ihn auf. Die Herrlichkeit des Herrn, die auf jenen Menschen ruht, zu deren Licht die Heiden kommen, ist sein Charakter, und sein Charakter sündigt nicht. Es ist eine falsche „Friede-und-Sicherheit“-Botschaft, die lehrt, dass Männer und Frauen die Sünde

nicht überwinden können. Diese Botschaft ist eine falsche Spätregen-Botschaft, die zu der Zeit verkündigt wird, in der die wahre Spätregen-Botschaft ankam, am 11. September 2001. Diese falsche Botschaft ist eine falsche Botschaft in Bezug auf Gottes Gesetz, das die „Mauer“ ist. Diese falsche Lehre ist im Buch Questions on Doctrine repräsentiert, das das Eintreffen der vierten und letzten Generation des laodizeischen Adventismus markierte.

Am 11. September 2001 kamen die vier Rebellionen des laodizäischen Adventismus, um jene letzte Generation mit den Sünden ihrer Väter auf die Probe zu stellen. An jenem Tag wies Gott sein Volk an, zu den alten Pfaden Jeremias zurückzukehren, damit sie die grundlegende Botschaft verstehen und annehmen könnten, die als Millers Juwelen dargestellt wird. Wenn sie das täten, würden sie den Spätregen finden, den Jeremia die „Ruhe“ nannte. Der Ruf zur Rückkehr zu den alten Pfaden war eine Wiederholung der Prüfung, die die Rebellion von 1863 hervorbrachte.

Am 11. September 2001, der bei Jesaja der „Tag des Ostwinds und des rauhen Windes“ ist, sollte das „Lied vom Weinberg“ gesungen werden von denen, die in Offenbarung Kapitel vierzehn, Vers drei, und auch in Kapitel fünfzehn, Vers drei das Lied des Mose und des Lammes singen. Dieses Lied ist die Laodizea-Botschaft, die aufzeigt, dass das vormals auserwählte Volk damals übergangen wurde, denn Gott war damals dabei, seinen Weinberg Männern und Frauen zu übergeben, die die beabsichtigten Früchte des Weinbergs hervorbringen würden. Diese Weinberg-Botschaft ist die Botschaft an Laodizea, die von Jones und Waggoner bei der Rebellion von 1888 vorgetragen wurde.

Am 11. September 2001 begann der Spätregen, und in der Debatte um Habakuk Kapitel zwei wird eine Gruppe identifiziert, die die Botschaft der zwei Tafeln darlegte, denn sie waren zu den alten Pfaden Jeremias zurückgekehrt und empfingen die „Ruhe und Erquickung“, von der Jesaja sagt, dass sie über diejenigen kommt, deren Methode „Zeile auf Zeile“ ist. Die Debatte, an der sie beteiligt waren, richtete sich gegen eine falsche Spätregenbotschaft, die durch die „Frauen, die um Tammuz weinten“, repräsentiert wurde und das schlafende laodizeische Volk mit einer Friede-und-Sicherheit-Botschaft ermutigte.

Die "Friede und Sicherheit"-Botschaft behauptet, dass es für Männer und Frauen unmöglich sei, nicht zu sündigen, und daher könne und werde Gott sie nur "in" ihren Sünden rechtfertigen. Die spöttischen Männer behaupten, ihre "Friede und Sicherheit"-Botschaft sei die wahre Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben, die Jones und Waggoner verkündigten, doch verschweigt sie die Wahrheit, dass der, den Gott rechtfertigt, von ihm auch geheiligt wird; denn Gott ist nicht gestorben, um Menschen in ihren Sünden zu retten, sondern um sie von ihren Sünden zu retten.

Der 11. September 2001 markierte den Beginn des Zeitraums der Versiegelung der Einhundertvierundvierzigtausend, der damit endet, dass die eine Gruppe das Siegel Gottes empfängt, dargestellt durch jene, die über die Gräueltaten in der Kirche und im Land seufzen und schreien, während eine andere Gruppe dem Tempel den Rücken kehrt, in dem das abschließende Werk des dritten Engels vollbracht wird, und sich vor der Sonne verneigt. Die Geschichte der Milleriten veranschaulicht die Geschichte der Bewegung des dritten Engels; dabei liegt der Höhepunkt in der Botschaft des Spätregens und in der Erfahrung, die die Botschaft bei denen

bewirkt, die sich entscheiden zu essen.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

"Die Weigerung, vorgefasste Meinungen aufzugeben und diese Wahrheit anzunehmen, lag einem großen Teil des in Minneapolis gezeigten Widerstands gegen die Botschaft des Herrn durch die Brüder Waggoner und Jones zugrunde. Durch das Anfachen dieses Widerstands gelang es Satan, die besondere Kraft des Heiligen Geistes, die Gott ihnen so sehr zu schenken wünschte, in hohem Maße von unserem Volk fernzuhalten. Der Feind hinderte sie daran, jene Wirksamkeit zu erlangen, die ihnen beim Tragen der Wahrheit in die Welt hätte zuteilwerden können, so wie die Apostel sie nach dem Pfingsttag verkündigten. Dem Licht, das mit seiner Herrlichkeit die ganze Erde erleuchten soll, wurde widerstanden, und durch das Handeln unserer eigenen Brüder ist es in hohem Maße von der Welt ferngehalten worden." Selected Messages, Buch 1, 235.